

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1995)

Artikel: Bebauung Landsberger Allee/Rhinstrasse, Berlin : Daniel Libeskind
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bebauung Landsberger Allee/Rhinstraße, Berlin

Architekt: Daniel Libeskind, Berlin
Mitarbeit Wettbewerb: Damon Caldwell, Elizabeth Govan,
Peter Kutek, Sang Lee, Paula Palombo, Robert Slinger, David Walker
Mitarbeit: Robert Slinger (Projektleitung), Damon Caldwell, Rob Claiborne, Elizabeth Govan,
Peter Kutek, Sang Lee, Sigmar Leyk, Paula Palombo, David Walker
Städtebaulicher Ideenwettbewerb 1993, 1. Preis

Der Mechanismus der Stadt: Ende des Ideals, Beginn des Konkreten

Die mechanistische Interpretation der Stadt hat eine lange Geschichte. Herkömmliche Stadtplanungen konzentrierten sich darauf, entweder Metapher zu sein für eine Funktion oder Ausgangspunkt einer systematischen Organisation der Form.

Jenseits dieser Tradition versuchen wir, eine Strategie zu entwickeln, die eine Linie zwischen beiden Diskursen verfolgt und noch darüber hinausweist: auf eine alternative Morphologie, deren Ergebnis weder eine umsichtige Zonierung von Funktionen noch Formenvorschrift ist, sondern vielmehr das Unvorhersehbare erlaubt und unterstützt, eine flexible und dynamische Antwort auf die zwischen Ökonomie und Bedürfnissen fluktuierenden Kräfte.

Das Gebiet um die Kreuzung Landsberger Allee und Rhinstraße bildet eine ideale Situation für die Erforschung dieser Möglichkeiten, die die unterschiedliche Besiedlungsgeschichte reflektiert und das Nebeneinander von industrieller Pragmatik und offener ‚Natur‘ zulässt.

Unser Vorschlag versteht einen städtebaulichen Komplex nicht als Instrument zur Unterwerfung des einzelnen unter eine homogene Ganzheit, sondern als aus verschiedenen Idealen gebildeten Mechanismus, zusammengesetzt aus heterogenen Elementen, die durch ihre wechselseitige Abhängigkeit in ihrer Pluralität und ihren Möglichkeiten definiert und verfeinert sind.

Wir haben das Grundstück in eine Serie flexibler und ineinandergreifender Zonen oder ‚Getriebe‘ aufgeteilt, die sich in ihrer Besonderheit als formale und funktionale Ideale beschreiben lassen und in ihrer Pluralität durch die Vernetzung der folgenden Elemente charakterisiert sind:

Industrieller Hebel

Dieses städtische Konzept für ein Gebiet, das über Typologie und Geometrie Kleinbetrieben und Industrie Raum gibt, vereint Werkstätten, die das historische Raster der Herzberg-Klinik aufnehmen, und größere, am ‚Produktionskeil‘ liegende Hallen. Für das Zentrum des ‚Keils‘ schlagen wir einen Service-Rahmen vor, der die technische Infrastruktur des Bereichs aufnimmt, Einrichtungen, die von allen Betrieben genutzt werden, sowie ein schwebendes Brückenbauwerk, das über das Gebiet führt.

Markt-Matrix

Die Markt-Matrix ist eine Art Differential zwischen Produktionsbereich und öffentlichem Leben.

Fragmentierte Blöcke

Die traditionelle Blockrandbebauung ist hier über Fragmentierung und Reorganisation zu einer heterogenen und flexiblen Umgebung entwickelt.

The Dial

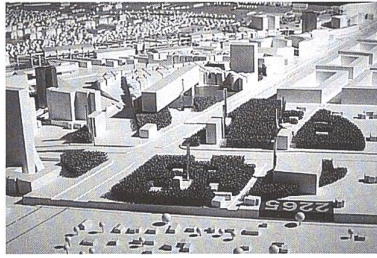
Definition und Erweiterung der bestehenden Wohnbebauung durch Geschäfts- und Büro-Bereiche bilden einen in drei Gärten organisierten Komplex. Die bestehenden monofunktionalen Gebäude sind erweitert zu einem vielschichtigen Programm des traditionellen Berliner Blocks – Bereiche, die täglich zwischen privat und öffentlich wechseln.

Grüner Torweg

Der Grüne Torweg an der Kreuzung der beiden Straßen ist eine radikale Alternative zu traditionellen Stadteingängen bzw. -ausgängen. Vorgesehen ist ein ökologischer Park mit aufgelockerter Bebauung: Windfarm, Telekom-Turm, Kran, Schule, Forschungseinrichtungen und anderes.

Basar

Der Basar ist eine neue Interpretation bzw. Übersetzung des idealen städtischen Rasters in eine komplexe Landschaft mit diversen Funktionen unterschiedlicher Maßstäbe um eine nach Osten orientierte Regenwasser-Plaza. Der für gemischte Nutzungen vorgesehene Komplex ist nicht artikuliert als einzelnes Objekt oder als Statement, sondern als organisatorische Strategie, die Situations- und Meinungs-vielfalt symbolisiert und ermöglicht. Der Basar umfaßt ein weites Spektrum von Funktionen, von Freizeiteinrichtungen über Einkaufsmöglichkeiten um das Regenwasserbecken sowie Büros und Wohnungen in den Obergeschossen. D. L.



Markt-Matrix, Produktionskeil und Service-Rahmen

